

Schäfer vor Gericht gestellt und ins Bruchsaler Arbeitshaus gebracht. Wie Erdin entließ man auch ihn vorzeitig am 16. November 1850. Über seinen späteren Lebensweg ist nichts bekannt.

Ein einfacher Mann – Friedrich Mezger

Ein besonderer Fall war der 1805 geborene Landwirt und Tagelöhner Friedrich Mezger, lediger Sohn von Barbara Mezger.⁵⁹ Er war ein einfacher Mann, der gerade seinen Namen schreiben konnte. Sich ein Datum zu merken ging schon über seine Verständnisebene – zumindest behauptete er das bei seiner Vernehmung. Und doch soll er nach Aussage des Ratschreibers Schäfer ein Pamphlet in Umlauf gebracht haben. „Ich bin ein Mann, der jeden Tag schaffen muß“, gab er im Verhör an. Er hätte jedenfalls keine Zeit für so etwas gehabt. In den Volksverein sei er nur aus „langer Weile“ gegangen. Mezger wurde eingesperrt, am 27. November 1849 aber wieder entlassen. Man konnte ihm keine revolutionären Umtriebe nachweisen, da er sich nur gegen Schäfer gewandt hatte. Wegen seiner zerrütteten Vermögensverhältnisse wurden ihm die Untersuchungskosten erlassen.

Mezger war zweimal verheiratet, aber auch die zweite Frau Maria Magdalena Gruber starb schon 1860, drei Jahre später ihr gemeinsamer Sohn Friedrich im Alter von fünf Jahren. Diesen Schlag verwand er nicht. Sein Besitz bestand zu dieser Zeit in ein paar Haufen Reben und einer anderthalbstöckigen Behausung mit Scheuer und Stall sowie etwas Feld. Sehr dürftig war sein Hausrat, nur eine Kuh stand im Stall, die er zudem mit Kredit von Samuel Weil gekauft hatte. Er besuchte nun häufig seine Töchter, Anna Maria und die mit Geßler in Lahr verheiratete Magdalena. Nachdem Magdalena 1867 verstorben war, heiratete Geßler deren Schwester Anna Maria. Bei einem von seinen Besuchen in Lahr – er hatte außer einigen Kleidern noch sein Deckbett und einen Pfulben mitgenommen – starb Mezger dort im Alter von 70 Jahren.

Ein radikaler Demokrat – Johann Georg Metzger

Johann Georg Metzger hatte mit seinem Namensvetter wenig gemeinsam. Sein Reichtum rührte vom Erbe eines verstorbenen Onkels her, des berühmten Johann Georg Stulz aus Kippenheim, der sein Vermögen in England gemacht und in seiner Heimatgemeinde als Wohltäter gewirkt hatte.⁶⁰ Der Rentier und Partikulier Johann Georg Metzger gehörte nicht zu den Armen und doch vertrat er durch Wort und Tat lautstark eine radikaldemokratische Richtung. Wegen revolutionärer Auftritte im Frühjahr 1848 machte er sich bei den Behörden unbeliebt und mußte beträchtliche Geldstrafen hinnehmen. 1855 hatte er seine Schulden abbezahlt und kaufte erneut Häuser und Güter. Er blieb weiterhin ein Quertreiber und provozierte, wo er nur konnte. 1857 blieb er nicht nur dem Gottesdienst fern, sondern wagte es sogar, sich in Arbeitskleidung unter die feiertäglich angezogenen Kippenheimer zu mischen. Auch in den folgenden Jahren blieb er ein Störenfried, so daß der Bürgermeister gegen ihn vorgehen mußte. In der Bevölkerung fand er nun jedoch keinen Rückhalt mehr, sie ging mit der inzwischen liberaleren Regierung konform. Der ererbte Reichtum schmolz dahin, so daß seine Tochter Helene in Armut starb.